



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 17.

Freitag den 21. Januar.

1887

Stichtagsweise Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Landmann Louis Göhe in Dörstewitz unterm 15. Januar er. als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Dörstewitz von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 17. Januar 1887.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Holzverkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkenditz.

I. Im Göhltscher Wehricht bei Creibau
Sonnabend den 22. Januar 10 Uhr
circa 2 Eichen mit 5 fm, 24 Kistern mit 3 fm,
5 Erlen mit 1 fm, 600 Stangen, 700 Korb-
bügel, 70 hundert weidene Bandstücke, 600 rm
Unterholz-Reisig.

II. Im Hohndorfer Wehricht bei Neuschau
Montag den 24. Januar 10 Uhr
circa 450 Eichen und Kistern mit 26 fm, 80
Erlen mit 4 fm, 10 hundert Stangen, 200
Korbhügel, 130 hundert weidene Bandstücke,
700 rm Unterholz-Reisig.

III. An der Fasanerie bei Merseburg, Treb-
nitzer Fußweg,
Montag, den 24. Januar, 3 Uhr,
circa 150 rm Kopfsolz-Reisig.

IV. Unterforst Rahnitz, Schlag XI, bei
Reitschöna,

Mittwoch, den 26. Januar,

a) 10 Uhr, Brennholz,
circa 90 rm Kloben und Knüppel, 400 rm
Abraum- und Unterholz-Reisig.

b) 11 Uhr, Kuchholz,
circa 19 Eichen mit 31 fm, 104 Eichen und
Kistern mit 40 fm, 75 Erlen mit 30 fm,
500 Stangen.

III. Unterforst Burgliebenau, Schlag XII,
Freitag, den 28. Januar, 10 Uhr,
circa 1200 rm Unterholz-Reisig, 13 hundert
weidene, 14 hundert hafelne Bandstücke.
Schkenditz, den 17. Januar 1887.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des Provinzial-Reglements
vom 7. November 1882 aufgestellten Pferde- und
Rindvieh-Register liegen zur Einsicht der Be-
theiligten im Communal-Bureau aus und sind
Anträge auf Berichtigung der Register binnen 14
Tagen daselbst schriftlich oder mündlich zu Protokoll
anzubringen.

Merseburg, den 18. Januar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Kanäle werden dem § 10 der
Straßenpolizei-Ordnung zuwider öfters durch
Einschütten von Schmutzwasser pp. verunreinigt.

Zu widerhandelnde werden mit dem stärksten
nach § 65 a. a. D. uns zu Gebote stehenden
Strafmaß belegt werden.

Merseburg, den 19. Januar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 20. Januar.

Kaiser Wilhelm

hat am Sonntag das Präsidium des Herren-
hauses empfangen und demselben gegenüber Ge-
legenheit genommen, sein schmerzliches Bedauern
darüber auszudrücken, daß er solche Vorgänge
wie diejenigen, welche die Militärvorlage betreffen,
noch habe erleben müssen. Im Herrenhause be-
kundete am Montag der liberale Vicepräsident
Beseler, daß er noch unter dem Eindruck der
Worte stehe, welche Seine Majestät an das Prä-
sidium gerichtet. Worte, die den tiefen patriotischen
Schmerz des Kaisers über die Vorgänge der
letzten Tage zum Ausdruck brachten, Worte,
welche in dem Redner so recht das Gefühl her-
vorgehoben haben, daß der beste Deutsche doch
der Kaiser ist. Die Herren vom Präsidium
empfangen, wie die Post meldet, einen tiefen Ein-
druck von der schmerzlichen Erregung, in welcher
sich Kaiser Wilhelm durch die Vorgänge im
Reichstage befinde; der Kaiser ließ keinen Zweifel
darüber, wie tief er sich die Lage ersinne.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Mittheilung
auf alle patriotischen Herzen den tiefsten Eindruck
machen wird. Mit Gerugthung wird es erfüllen,
daß das Herrenhaus von dem gleichen Gefühle
geleitet, fast einstimmig auf den Antrag des katho-
lischen Mitgliedes Freiherrn von Solemacher an
den Kaiser und König eine Adresse zu richten be-
schlossen hat, welche ihm Kenntniss geben soll von
der Treue und Liebe seines Landes, wie von der
Opferbereitschaft desselben für die Sicherstellung
der Wehrkraft. Herr v. Solemacher wird allen
Patrioten und namentlich auch seinen Glaubens-
genossen aus der Seele gesprochen haben, wenn
er seinen Antrag in warmer, patriotischer Weise
mit den Worten begründete, daß „in ersten Zei-
ten sich der Blick jedes patriotischen Preußen
in erster Linie auf den Thron, auf den Helden-
kaiser richte, der in achtzigjähriger Dienstzeit nur
dem Wohle des Vaterlandes und der Nation
gelebt und gewirkt hat und so Großes und herr-
liches zum Heile Deutschlands, zum Heile Preu-
ßens erreicht hat!“ Daß gerade ein katholisches
Mitglied über dessen kirchliche Treue kein Zwei-
fel möglich ist, die Adresse angeregt hat, bildet
einen wohlthuenden Gegenatz zu der Haltung
und Führerschaft des Herrn Windthorst in dieser
Frage.

Das Vorgehen des Herrenhauses wird im
ganzen Lande dankbare Anerkennung finden:
dasselbe spricht allen guten Preußen aus dem
Herzen, die mit ihm den Wunsch theilen, daß
unser großer Kaiser an der Treue und Liebe
seines Volkes nicht irre werde und bald einen

vollgültigen Beweis von der Dankbarkeit erhalte,
von welcher das gesammte preussische und deutsche
Volk gegen ihn erfüllt ist.

Politische Mittheilungen.

* Aus dem Landtage. Berlin, 19. Januar.
(3. Sitzung). Das Herrenhaus nahm ohne
jede Debatte die Adresse an Se. Majestät
den Kaiser und König einstimmig an, welche
die Adresscommission ihm vorgelegt, nachdem der
Referent Herr von Kleist-Rexow Sinn und Be-
deutung derselben näher dargelegt hatte. Die
Adresse spricht ihr Bedauern darüber aus, daß
dem Kaiser, der das deutsche Heer geschaffen, der
Schmerz bereitet worden, daß die Bewilligung
der nothwendig erachteten Mittel für Erhaltung
der deutschen Wehrkraft vom Reichstage an un-
annehmbare Einschränkungen geknüpft worden,
und deshalb die Auflösung des Reichstags noth-
wendig gemorden sei; im Uebrigen enthält sich
die Adresse jeder Kritik des Reichstagsbeschlusses.
Die Adresse wurde alsbald von den Mitgliedern
vollzogen und wird, im Falle Se. Majestät der
Kaiser die persönliche Entgegennahme derselben
durch eine Deputation genehmigt, vom Präsidium
und neun durch das Loos bestimmten Mitgliedern
demnachst überreicht werden. — Nächste Sitzung
unbestimmt.

Das Abgeordnetenhaus (3. Sitzung)
überwies den Antrag betr. Vermehrung der
Fabrikinspectoren, der in der Debatte freundlich
aufgenommen war, an eine besondere 14gliedrige
Commission zur Vorberathung, erledigte Rech-
nungssachen und überwies dann auch den Ge-
setzentwurf, betr. die Abgrenzung und Organi-
sation der Berufsvereinigungen auf Grund
§ 110 des Reichsgesetzes für die Unfall- und
Krankenversicherung der in land- und forstwirth-
schaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, der
im Allgemeinen die Anerkennung des Hauses
sah, einer Commission zur Vorberathung. Der
Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer
staatlichen Subvention an die Provinzialhilfs-
kassen für die Rheinprovinz bezugs Hebung des
Grundcredits, stieß auf principiellen Wider-
spruch, während andererseits das Bedürfnis der
Vorlage dargethan wurde. Die Berathung des
Gesetzentwurfs wurde jedoch noch nicht zu Ende
geführt. Nächste Sitzung Freitag, 21. Januar,
11 Uhr. (Erste Lesung des Etats.)

* Fürst Bismarck wohnte den Beratungen
der Adresscommission des preussischen Herren-
hauses bei und theilnahmte sich an der Debatte.

* Oberbürgermeister Miquel hat ein Schreiben
an die Stadtverordnetenversammlung in Frank-
furt a. Main gerichtet, worin er anheimstellt,
ob die Annahme eines Reichstagsmandates mit der
arbeitsreichen Stellung des Oberbürgermeisters
vereinbar sei. Die Versammlung vertagte die
Beschlußfassung.

* Kommerzienrath Sedlmayr, der bisherige
nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Mün-
chen, hat eine Wiederwahl abgelehnt.

* In Wien entwickelt man einen außerordentlichen Eifer, alle kriegerischen Gerüchte zu dementieren. Wenn irgend ein unbedeutendes Blatt eine gar nicht weiter beachtete Nachricht über Truppenverhebungen nach der russischen Grenze bringt, flugs erscheint in Wien ein großer Artikel, welcher die Meldung von der kein Mensch etwas weiß, für falsch erklärt. Zu großer Eifer wirkt leicht komisch.

In Ungarn hofft man durch die Konvertierung der Staatspapiere jährlich 5 1/2 Millionen Gulden zu sparen.

Im steierischen Landtage sind nunmehr die Slowenen dem Beispiel der Deutschen im böhmischen Landtag gefolgt, und haben, als dieser Tage die Beratung des Antrages auf intensivere Pflege der deutschen Sprache in der Volksschule erfolgte, den Landtagsaal verlassen. Die Deutschen verließen den Saal aber, weil die Beratung ihres Antrages brüsk verweigert wurde.

* Das englische Ministerium hat am Sonnabend über die irische Frage beraten. Dem "Standard" zufolge ist beschlossen, zur Unterdrückung der baskanischen Landbewegung demnächst ein Gesetz einzubringen, welches der Krone in gewissen Fällen das Recht zur Ernennung von Special-Geschworenen verleiht, sowie die Aenderung des Gerichtssitzes gestattet. Ferner sollen die Polizeibrüder bevollmächtigt werden, die Aufreizung zur Nachtverweigerung und die Einschüchterungsverfüge mit Gefängnis bis zu drei Monaten zu bestrafen. Das Gesetz soll für England, Schottland und Irland gelten.

* Der russische Finanzminister Wjshnegradski, unterhandelt mit einer Gruppe russischer Bankiers wegen einer Anleihe im Betrage von 1000 Millionen Rubel zu Heereszwecken. Die Gruppe verlangt als Bedingung Gleichberechtigung der Juden in Rußland. Der Zar ist aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung dem Project nicht günstig.

Privatnachrichten aus Odessa melden, daß revolutionäre bulgarische Officiere, nachdem Banderow und Gruew aus Petersburg heimgekehrt waren, kürzlich in Odessa eine Versammlung abhielten. Banderow und Gruew berichteten, daß sie in Petersburg an maßgebender Stelle den freundlichsten Empfang gefunden und die Weisung erhalten hätten, sich vorläufig auf vorbereitende Handlungen zu beschränken und die Revolution nur versuchen sollten, wenn sie ihres Erfolges sicher sein würden. Hieraus wurde beschlossen, die Mehrzahl der Officiere, darunter Gruew und Banderow mit falschen Pässen nach Bukarest zu schicken. Ein kleiner Theil ging nach Adrianopel.

* Im Kohlenrevier von Charleroi, wo schon 2000 Arbeiter streiken, wird eine allgemeine Arbeitseinstellung erwartet; die Bürgergarden verschiedener Orte sind deshalb unter die Waffen gerufen. Mehrere socialistische Arbeiterführer begaben sich nach Charleroi, angeblich, um eine allgemeine Arbeitseinstellung zu hindern. — In Moschnes au Pont fand eine ca. 4000 Mann starke Arbeiterversammlung statt, welche das allgemeine Wahlrecht, sowie die Einsetzung von Schieds- und Stühne Gerichten forderte.

Die belgische Regierung hat der Kammer eine sehr dringliche Vorlage wegen Erlaß eines Pferdeausfuhrverbotes unterbreitet.

* Die Mehrheit der Radicales und mit ihr Clemenceau hat sich entschlossen, nichts zu thun, was das französische Ministerium stützen könnte. Man fürchtet, bei der Neubildung eines Cabinets könnte Boulanger ausgeschlossen werden.

Der französische Marineminister hat seine Flottenverstärkungsvorlage, in der er mit einem Male 250 Millionen verlangte, zurückgezogen. Er wird für mehrere Jahre außerordentliche Bewilligungen fordern, aber in keinem Jahre mehr als vier Millionen.

* Der schwedische Reichstag ist Dienstag vom König Oskar eröffnet. Die Finanzlage wird in der Thronrede als gut bezeichnet. Dagegen macht sich auch in Schweden die Handelskrise fühlbar.

* Wie aus Rom gemeldet wird, wollen die bulgarischen Deputirten daselbst die italienische Regierung um Vermittlung beim Czaren für Bulgarien angehen. Nach den früheren Mittheilungen aus Rom wird man sich darauf nicht einlassen.

* Drummond Wolff ist von London über Wien nach Konstantinopel gereist.

Der bulgarische Exminister Jankow soll in Konstantinopel beim Empfange mehrerer dort ansässiger Bulgaren erklärt haben, er hoffe, die Krisis in Sofia demnächst mit Hilfe der Türkei beizulegen.

* Aus Belgrad wird gemeldet: Der türkische Gesandte Gia Bey überreichte am Sonntag dem König in einer Privataudienz ein eigenhändiges Antwortschreiben des Sultans, worin derselbe für den ihm durch den König verliehenen weißen Adlerorden dankt. Der neue serbische Gesandte in Konstantinopel, Novakovic, ist vom Sultan sehr herzlich empfangen worden.

* Die vor wenigen Tagen verbreitete Nachricht, daß der abessinische General Ras Alula auf dem Zuge gegen Kassala seinen Tod gefunden und Juge für unbegründet erklärt.

* Das Repräsentantenhaus in Washington hat ein neues Gesetz zur Unterdrückung der Vielweiberei unter den Mormonen genehmigt. Darnach wird die Vielweiberei als Hauptverbrechen verfolgt und die derzeitigen Ausländer verlieren das Wahlrecht. Alle stimmfähigen Bürger im Mormonengebiet müssen einen Eid auf die Befolgung des Gesetzes ablegen.

Provinz und Umgegend.

† Um die an der Weisenfelder ersten Stadtschule vakant gewordene Rectorsstelle sind, wie wir hören, bis zu dem am 15. Januar abgelaufenen Meldebterminen nicht weniger als 85 Bemerkungen beim Magistrat eingegangen.

† Raumburg. Ein hiesiger Arzt war dieser Tage operativ genug, einer seiner Patientinnen, deren schwere Wunden nicht zubeilen wollten, dadurch Aussicht auf Rettung zu schaffen, daß er sich selbst mehrere Stücke Fleisch aus dem Arme schnitt und in die Wunden einsetzte.

† Gartsb erga. Die Freisinnige Partei unteres Wahlkreises beabsichtigt für die nächste Reichstagswahl einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Als solcher ist Herr Rechtsanwalt Träger in Nordhausen in Aussicht genommen.

† Wittenberg. Eine sehr seltene Gastfreundschaft wurde hier am Sonnabend von einem Hunde geübt. Einer der Pächter der städtischen Feldjagd, Herr Gänste, sah bei Begehung des Reviers in der Nähe der Rothemark einen von unbefugter Seite frant geschossenen Hasen außer Schussweite aufstehen und auf drei Läufen flüchtig in das ganz frei gelegene Gehöft des Herrn Thorbrietz verschwinden. Eine gründliche Suche in Haus und Hof nach dem Flüchtling blieb erfolglos, bis man ihn endlich in der Hütte des Hofs Hundes mit diesem zusammen fand; er war bis auf seinen zerstückten Lauf unverfehrt. Ob nun der Hase in seiner Angst selbst in die Hütte geschlüpft ist und der Hund in einer Anwandlung von Mitleid ihn in Schutz genommen hat, oder ob der Hund den Hasen auf eigene Faust annectirt und zum eigenen Gebrauch zurückgelegt hat, darüber haben sich die Weiden hartnäckig ausgesprochen.

† Am Mittwoch v. B. verstarb in Wittenberg der 70 Jahre alte Auszügler Rotte, und als derselbe am Sonnabend begraben werden sollte, verschied auch, vom Schmerz überwältigt, seine Ehefrau. Es werden nun die beiden, die ein Menschenalter zusammengelebt, auch im Tode vereint sein, da sie neben einander ruhen werden.

† In der Nähe der Stadt Remberg wurde dieser Tage von Knaben ein Hase in stehender Stellung gefunden, der zu einem vollständigigen Eisklumpen gefroren war. Ebenso fand man beim Füttern der Röhbhühner ein verendetes Reh, das fast zum Gerippe abgemagert war. Ein doppelter Beweis, wie arg der diesjährige Winter dem Wild mispielt.

† In Magdeburg steht, wie von dort geschrieben wird, eine Untersuchung von großer Bedeutung für Kunst und Wissenschaft bevor. Es handelt sich um die Auffindung der alten Krypta des Lomes. Man will in Folge der Anregung eines Künstlers und eines Beamten greifbare Merkmale für das Vorhandensein einer Krypta gefunden haben. Man vermuthet dieselbe unter dem Hochaltar, welcher aus sieben Stufen erhöht ist. Man nimmt an, daß

während der Belagerung im Jahre 1550 der Zugang zu dem durch Otto I. geheiligten Raum den Feinden verborgen wurde.

† Die historische Kommission der Provinz Sachsen läßt jetzt das von Herrn Dr. Krühne in Schleswig bearbeitete Turfundenbuch der Klöster (Gerbsfeld, Helsta, Hedersleben, Holzelle, Sittichenbach, Klosterode, Mansfeld, Walbeck und Wiederstedt-Gettstedt) in der alten Grafschaft Mansfeld erscheinen. Durch diese Veröffentlichung wird die Geschichte der Kreise Querfurt, Sangerhausen, Mansfelder See- und Duerfurter in der Provinz Sachsen und des weimarißchen Amtes Alstedt recht wesentlich aufgehellert werden.

† Giesleben. Das gestern nach der "Eil. Ztg." gemeldete Unglück über den angeblichen Einbruch von vier Wagen in den süßen See hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

† Eisenach, 15. Januar. Der heute Mittag von Frankfurt a. M. hier eingetroffene Personenzug führte in einem Güterwagen einen in einem Käfig befindlichen schwarzen Bären mit. Derselbe war vom Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. zum Zwecke der Ueberführung nach Leipzig verpackt worden. Das Ungeheum hatte schon auf dem Wege nach Bebra seinen Käfig durchbrochen, was von dem Eisenbahnbeamten zeitig entdeckt wurde, so daß sie den Wagen geschlossen ließen, da ohne Gefahr kein Gepäc aus dem Wagen genommen und ausgeladen werden konnte. Auf allen Stationen, auch hier, mußte der Wagen geschlossen bleiben, so daß die Gepäckstücke einfach die Fahrt nach Leipzig machen mußten, um von dort rückwärts an den betreffenden Ausladeort gebracht zu werden.

† Eine Frau, die vierzehn volle Stunden im Schnee zugebracht hat, giebt folgende interessante Schilderung über ihr Erlebnis: Zwischen Weisnachten und Neujahr war sie von ihrem Wohnort Odenborf bei Themar (Thüringen) nach dem etwa eine Stunde von dort entfernten Dingsleben gegangen, um Geschäfte zu erledigen. Mittlerweile war ein scharfer Sturmwind mit schwachem Schneegefälle eingetreten, auch fing es an dunkel zu werden, so daß man, da man für die Frau Befürchtungen hegte, ihr erstlich abrieth noch Abends ihren Rückweg anzutreten. Sie machte sich aber doch auf den Weg und es ging auch eine Viertelstunde ganz gut, als ihr plötzlich der Wind das Tuch vom Kopf riß und sie diesem nachgehend vom Wege abkam; als sie endlich das Tuch gefunden, konnte sie sich der Richtung, die sie einschlagen mußte, um wieder auf die Straße zu gelangen, nicht mehr erinnern. Die völlige Dunkelheit machte es unmöglich, irgend etwas zu erkennen, Wind und Schneegefälle und Herzensangst raubten ihr fast die Besinnung, ihre Gedanken wurden unklar und sie ging nun mechanisch, wohin sie ihre Füße trugen; nach längerem Umherirren gerieth sie an Baumstämme und glaubte nun, wieder auf den richtigen Weg zu sein, da dieser durch ein Gehölz führte; in dieser Hoffnung fand sie sich aber getäuscht, als sie auf geschichtetes Holz trat, welches, jowiel sie suchte, an jenem Wege nicht lag. Doch die Angst gab ihr Kräfte; bis an den Mund gerieth sie öfter in den Schnee, so daß sie glaubte, das Gesicht würde ihr verschmitten, aber sie arbeitete sich vorwärts. Zu ihrer Freude erblickte sie plötzlich unsern ein Licht, auf das sie sich zuhielt; schon glaubte sie sich gerettet, da brach sie in ein Loch, eine mit Wasser gefüllte, sogenannte Flachsröhre, ein und konnte nun, den Unterleib im Wasser, den Oberkörper im Schnee, nicht mehr weiter. Sie rief um Hilfe und ihr Geschrei wurde auch gehört, unverantwortlicher Weise aber nicht beachtet. Die Frau hätte unfehlbar nun ihren Tod gefunden, wenn ihr nicht die Liebe zum Leben eine übermenschliche Kraft und Geistesgegenwart genug verliehen hätte, um durch fortwährende Bewegung ihrer Arme und ihres Körpers sich vor Erstarrung zu bewahren. In dieser furchtbaren Lage brachte sie noch volle 8 Stunden zu; bei Morgenantrauen sah sie unsern ein Dorf liegen; sie raffte ihre letzten Kräfte zusammen und schleppte sich dorthin, aber schon beim ersten Haufe stürzte sie bewußtlos nieder. Man brachte sie ins Zimmer und ins Bett; ihre Beine waren dunkelbraun, ihre Kleider glühten einem Eismanuel von ungeheurer Schwere und es ist ein Wunder zu nennen, daß sie wieder zum Leben erwachte

und daß man hoffen darf, sie am Leben zu erhalten. Bierzehn volle Stunden hatte sie im Ganzen im Schnee zugebracht und mit dem Tode gerungen — gewiß eine gewaltige Leistung!

† Am Freitag Abend ereignete sich im Maschinenhause des Bahnhofs Freiberg ein schrecklicher Unglücksfall. Der Reserve-Locomotivführer Hartwig aus Aue war mit Ausführung einer Reparatur an seiner Maschine beschäftigt und hatte zu dem Zwecke das Dach derselben bestiegen, als er plötzlich abrutschte und so unglücklich auf das Steinpflaster herabstürzte, daß ihm der Hirnschädel zertrümmert wurde. Der Verunglückte war nach wenigen Minuten eine Leiche.

† Weimar, 18. Januar. Der 10 1/2 Uhr in der Richtung nach Apolda von hier abgehende Personenzug ist zwischen Ohmannstedt und Apolda nur wie durch ein Wunder einer Entgleisung entgangen. An besagter Stelle waren ca. dreißig Arbeiter mit dem Ausrauben eines aus drei ca. 30 cm starken und 10 bis ca. 15 m langen Balken bestehenden Brückenstückes beschäftigt. So viel man erfahren konnte, hat dasselbe schon auf dem Wagen gelegen und ist herabgefallen, von dem herabtaufenden Zuge erfasst und circa 50 m weit fortgeschoben und auch schließlich abgestoßen worden. Nachdem der Zug stand, sah man, daß daß eine Ende dieses Colosses an einem Schneehaufen sich gestaut hatte und so von der Maschine auf das andere Geleise und gegen die Böschung herum geschleudert sein mußte, wo es sich festgestaut hatte. Auch hier noch scheint das Vermeiden eines Unglücks nur dem Umstande zu verdanken zu sein, daß die Böschung soweit entfernt war, sonst wäre hier noch eine Entgleisung unabwendbar gewesen. Die Sicherheitsvorrichtungen an der Maschine waren durch den Anprall abgebrochen, auch sollen einige Ventile beschädigt sein. Der Zug mußte in Apolda liegen bleiben, bis eine Reservemaschine aus Weimar kam.

† Das in Neuh. a. L. liegende Dorf Frieskau war am 12. ds. Nachts in großer Aufregung. Eine Anzahl junger Burschen jagten in der Nähe des Dorfes einen großen auffälligen schwarzen Affen auf, welcher sein Lager im Schnee genommen hatte, und trieben ihn durch das Dorf, bis sie endlich in einem Gehöfte seiner habhaft wurden. Es zeigte sich bald, daß der Affe ganz zahmer Natur und gelehrt, jedoch recht abgemattet war. Das Thier ist in gute Pflege genommen worden, es war jedoch nicht zu ermitteln, von wo oder wem es entsprungen ist.

Aus der Stadt und Umgebung.

** Ueber den gestern erwähnten Wagenbrand auf der Leipzig-Corbethaer Eisenbahntour lesen wir in der Mittell. Btg.: Der sog. Heimgang des Güterzugs, welcher um 6 Uhr 10 Min. morgens von Leipzig-Corbetha in Weisensfeld eintrifft und von Leipzig nach Frankfurt die ordinären Poststücke befördert, ist zwischen Leipzig und Corbetha in Brand gerathen und sammt dem Inhalte gänzlich zerstört worden. Der starken Kälte wegen soll der Heimgang von dem begleitenden Unterbeamten verlassen worden sein und während sich derselbe im wärmeren Hauptwagen befand, soll das Feuer entweder durch Herabfallen der Lampe oder durch sonst ein noch nicht aufgeklärtes Vorwommniß entstanden sein. In Corbetha wurde der Rest des verbrannten Wagens ausgerangiert und das erste Verhör vorgenommen.

** Von Seiten der Leute, welche seit Jahren sich die lobenswerthe Aufgabe gestellt haben, bei hereinbrechendem Winter in Schneewetter unsere lieben gestieberten Waldbewohner zu füttern, ist die auffällige Erscheinung bemerkt worden, daß neuer die Meisen außerordentlich sparsam verzehren sind, was auf einen starken Rückgang dieser Vogelart in unserer Gegend schließen läßt. Unter den Vögeln, welche zur Zeit die Fütterungsplätze aufsuchen, dürften die Finken am zahlreichsten vertreten sein, aber auch sonst hier sehr seltene Arten, wie die schmucken Kernbeißer, finden sich an der gedachten Tafel ein und lassen es sich recht wohlschmecken. Darum streue man nur recht fleißig Futter!

** In Folge einer Namensverwechslung gelangte dieser Tage ein socialistische Schrif-

ten enthaltendes Postpaket in die Hände eines hiesigen Ciandiers. Der Empfänger überlieferte dasselbe der Polizei, die den Namen des eigentlichen Adressaten, eines Cigarrenmachers, feststellte und das Weitere veranlaßte.

** Der Fleißabschauer Kiemann in Schloppau fand am Sonntag in einem dortselbst geschlachteten Schweine Trichinen; ein anderes zugleich geschlachtetes Schwein desselben Besitzers wurde als frei von diesen Parasiten befunden.

Personalien.

— Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist aus Straburg in Berlin angekommen.

— Der japanische Marineminister Admiral Graf Saigo ist in Kiel angekommen, um die Stabstellen der deutschen Marine zu besichtigen. Man erhofft von ihm auch Schiffsbestellungen für deutsche Werften.

Gerichtsfall.

— Halle, 18. Januar. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den Auctions-Commissar und Agent Paul Richard Rindfleisch von hier, angeklagt des betrügerischen Bankrotts, der Verschleissung in 25 Fällen und der Unterzählung verhandelt. Laut Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte indess nur der Verschleissung und der Unterzählung, im Ganzen an 90 000 Mk. für schuldig befunden und deshalb vom Gerichtshof dem Antrage des königl. Staatsanwalts gemäß, zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Von der Anklage des betrügerischen Bankrotts wurde der Angeklagte freigeprochen. Derselbe nahm den Urtheilsspruch ruhig, doch sichtlich ergriffen, entgegen. Eine Menge Personen, namentlich aus Merzb., dem früheren Wohnorte des Angeklagten, besaßen das Gerichtsgebäude, doch nur ca. 60 Personen konnte der Einlaß gewährt werden. Bemerkte man noch, daß bei der Verhandlung der Liebesaffären des Angeklagten nicht im Oeringsten Erwähnung geschah und darum wohl mancher der Zuhörer, worunter auch eine Anzahl Frauen, den Saal enträufeln verlassen haben. (Hall. Ztbl.)

— In Frankfurt a/Main begannen am Montag vor der Strafkammer die Verhandlungen gegen die 36 Socialdemokraten, welche im November und December d. J. verhaftet und wegen Geheimbündel angeklagt wurden. Ein Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit wurde abgelehnt. Der Angeklagte Füllgrabe räumte ein, daß in Frankfurt eine vollständige Organisation der Partei bestanden habe.

— In Leipzig ist der Maurer Klausung aus Postmardorf, welcher ohne Erlaubniß des Geistlichen am Grabe eines Freundes eine Gedächtnisrede gehalten hatte, wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein schlafender Schöffe. Beim Amtsgericht zu Prien in Bayern kam kürzlich der Fall vor, daß der Ober-Amtsrichter einen während der Verhandlung eingeschlafenen Schöffen zu wecken gedächte war; es geschah dies unter der einbringlichen Mahnung, daß, wenn er nochmals als Schöffe schlafend angetroffen würde, er die Kosten sämtlicher Verhandlungen des Tages zu tragen haben würde.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser hatte am Dienstag Abend mit anderen hohen Herrschaften das Schauspielhaus besucht. Mittwoch Vormittag ließ sich der Kaiser vom Grafen Perponcher Vortrag halten und empfing mehrere höhere Officiere. Mittags arbeitete derselbe mit dem Geh. Rath Wilmowski und erledigte dann noch mehrere Regierungs-Angelegenheiten. — Die prinzipiellen Herrschaften empfangen Dienstag Mittag die Präsidien der beiden Häuser des preussischen Landtages.

— Eine bedauerliche Catastrophe wird aus London gemeldet: Während einer Theatervorstellung, die Dienstag Abend in dem Locale des dramatischen Vereins „Irele“ in dem Stadtviertel von Spitalfields stattfand, ertönte plötzlich der Feuer ruf. Es wurde dadurch eine solche Panik herbeigeführt, daß bei dem Drängen nach dem Ausgange von den etwa 500 Personen, welche der Vorstellung beiwohnten, 17 Personen meist Frauen, das Leben verloren.

— Von dem Deficit im Haushalt des Vatikans war jüngst in den Blättern vielfach die Rede. Jetzt meldet man aus Rom, der Papst habe ein anonymes Schreiben per Post erhalten, dem ein Check auf 1 Million Lire beigegeben war, damit er davon das Deficit des Vatikans bestreite.

— Eine absonderliche Art von Postdiebstahl kam in Nürnberg zur Entdeckung. Zwei junge Bursche, Kaufmannslehrlinge, wurden dabei ertappt, wie sie aus dem Nachbriefkasten des Postgebäudes die Briefe herausnahmen, um dieselben ihres Inhalts an kleineren Banknoten und Briefmarken zu berauben oder falls sie einen solchen nicht hatten, wenigstens die aufgeklebten Marken loszulösen und sich anzu-

eignen. Die beraubten Briefe vernichteten sie entweder oder steckten sie einfach ohne Marke wieder hinein in den Kasten. Schon wiederholtlich waren in den letzten Monaten bei der Nürnberg-Post Reklamationen von Briefen eingelaufen, aber lange konnte man hinter die Sache nicht kommen, bis endlich eine sorgfältige Ueberwachung des Briefkastens zur Entdeckung führte. Die jungen Diebe hatten das Herausziehen der Briefe aus dem Kasten in der Weise bewerkstelligt, daß sie Abends gleich nach der letzten Leerung eine Art von Papierbeutel, der an Bindfäden befestigt war, in denselben hineinsteckten. In diesem Beutel fingen sich die in den Kasten geworfenen Briefe, worauf das Herausziehen keine weiteren Schwierigkeiten machte. Die Angelegenheit ist den Gerichten übergeben worden.

— Auf Betreiben der Danziger Staatsanwaltschaft begaben sich am 13. in früherer Stunde der dortige Criminal-Inspector, mehrere höhere Steuerbeamte und Criminalschupkeure nach der Zuckfabrik Praust, um eine umfassende Durchsuchung bei den dort stationirten Steuerbeamten, dem Director Herrn Dr. Wiedemann und dem Maschinenmeister der Fabrik vorzunehmen. Das Ergebnis dieser Durchsuchung ist ein solches gewesen, daß die beiden Steuerbeamten und der Maschinenmeister sofort verhaftet und eine Menge von Gegenständen und Büchern mit Beschlag belegt wurden. In der Wohnung der Steuerbeamten wurde auch eine größere Menge Streureud vorgefunden. Wie verlautet, soll bei der Steuerbehörde in Danzig der Verdacht entstanden sein, daß die zur Ausübung der steuerfiskalischen Controle in der obigen Fabrik stationirten Steuerbeamten sich Pflichtenwidrigkeiten zum Nachtheil des Fiskus haben zu Schulden kommen lassen. Der durch Steuerhinterziehung entstandene Betrag soll sich auf 100,000 Mark stellen.

— Ein ungeheurer Erdruß hat am 14. beim Niagara stattgefunden. Es stürzten in der Nähe der Jusseifälle 223,000 Kubimeter Felsen vom Ufer in den Fluß. Das durch den Sturz dieser ungeheuren Massen verursachte Geräusch wird als ganz entsetzlich geschilbert.

— Der in der vergangenen Woche verstorbene Cardinal Ferrari hinterließ dem Papste ein Legat. von 300,000 fl.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Donnerstag, 21. Götterd. S. u. a. — Freitag, 21.: Der Trompeter von Sillingen — Sonnabend, 22.: 1. Er muß taub sein. 2. Delicater Auftrag. 3. Papa hat's rindt. Dänisches Ballet. — Sonntag, 23.: 1. Bork. — Nachmittags 3/4 Uhr: Schauspielforstellung. Abends 7 Uhr: Die Walthre.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Altes Theater. Freitag, 21. Januar: Roderich. — Ende 9 Uhr abends. Die elegischen Studenten. Anfang 7 Uhr.
Neues Theater. Freitag, 21. Januar: So machen's alle. Così fan tutte.

Markt-Berichte.

Magdeburg, 19. Januar. Land-Weizen 162—165 fl., Roggen 161 fl., Hafer 147—153 fl., Kroggen 132—135 fl., Chwallier-Getre 160—191 fl., Land-Getre 142—152 fl., Hafer 120—128 fl., per 1000 Kilo. Kartoffelsprei per 100.0 Kilo: pro: extra loca best 37,50—37,80 fl. Besten war 37,00—37,80 fl.

Anzeigen.

Frischen Zander
Frischen Hecht
Frischen Schellfisch
Frische Austern
empfehl
C. L. Zimmermann.

Freitag
frischen Seedorf
empfehl
A. Faust.

Stelle-Gesuch.
Ein tüchtiger Müller, 28 J. alt, verbiucht baldigst Stellung als Knappe, Untermüller oder Schäfer. Gest. Offerten unter S. G. zur Weiterbeförderung an die Kreisbl.-Expd. erbeten.

Ordentlicher Rutscher
(adienter Kavallerist) wird gesucht auf dem Rittergute Krempitzsch bei Kösen.

Prämiiert: Amsterdam 1883. London 1884. **Gebr. Herbach** Prämiiert: Amsterdam 1883. London 1884. **Schweidnitz (Schles.)**

Wild- und Waschleder Handschuh-Fabrik
empfehlen ihr

Versandt-Geschäft

Versandt jeden Quantums gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Aufträge von 20 Mk. an, franco aller Spesen.

Artikel		m. 1 Knopf.	m. 2 Knopf.
40	garantirt echt Wildleder Herrnhdsh.	weiß grau braun pro Paar	3,15 3,35
41	" " " " " " " "	" " " " " " " "	2,55 2,75
42	Waschleder (Wildleder Imitation)	" " " " " " " "	1,95 2,15
43	" " " " " " " "	" " " " " " " "	1,55 1,75
44	garantirt echt Wildleder Kinder Handschuhe	" " " " " " " "	1,25 1,40
45	Waschleder (Wild. Imit.)	" " " " " " " "	0,95 1,10
46	zurückgefeht garant. echt Wildleder Herrnhdsh.	" " " " " " " "	1,65 1,85
47	" " " " " " " "	" " " " " " " "	1,00 1,10
		2 fn.	3 fn.
48	garantirt Wildleder Damenhandschuhe grau od. braun	2,40	2,65
49	Waschleder (Wildleder Imitat.) Damenhdsh. grau od. braun	1,75	1,95
50	" " " " " " " "	1,30	1,50
51	garantirt echt Wildleder, zurückgefeht Damenhdsh.	1,65	1,85
52	Waschleder (Wildleder Imitation) zurückgefeht	1,00	1,10
		3 fn.	4 fn.
53	dto. dto. dto. Mousquetair Hdsh.	3,00	3,40
		3,40	3,80

Für Patent Hebelverschluss berechnen wir pro Knopf und Paar 0,25 Pf.

Bei Bestellungen genügt die Angabe der Artikel-Nummer! Als Maß die Aufgabe der Weite um die Knöpfe der rechten Hand.
Wir haben nirgends Aussen halten auch keine Vertreter, daher geringe Spesen, die daraus entstehenden Vortheilen kommen der geehrten Kundschafft bei den Preisen zu Gute.

Die **Gartenlaube**
beginnt mit 1. Januar einen neuen Jahrgang
mit Dr. Heimburgs fesselndem Roman „Herzenskränze“ und
A. Schneeganss sibilianischer Novelle „Speranza“.
Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1. 60. vierteljährlich)
oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch
alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Sodener Mineral-Pastillen

berichtet aus den Säzen der Quellen No. 3 und No. 18 in Sod Ehen, unter ärztlicher Kontrolle
Die selben sind mit großem Nutzen anwendbar: bei allen chronischer Katarthen des Rachens,
des Kehlkopfs und der Lungen; sie wirken in hohem Grade schmeimlösend, erleichtern hierdurch
den oft so Husten und lindern Dehnung herbei. Besonders wichtig ist ihr Einfluß bei
qualvollen den verschiedenen Katarthen Tuberkulose, bei chronischen Katarthen
des Magens und des Darms, die von Verstopfung begleitet sind; bei habituellem Leibbe-
verstopfung, Hämorrhoiden, leichten Leberanschwellungen und ähnlichen Unterleibsstörungen, die ein
ankündendes und mild abführendes Perioden erwidern. Sind solche Affektionen mit Lungen-Katarthen
verbunden, so ist die Wirkung der Pastillen eine besonders vorzügliche. Preis pro Schächtel 50 Pf. Vor-
rätig in den Apotheken.
General-Depot Ph. Hermann, Frankfurt a. M.

Kapitale
jeder Größe
hat auf gute Grundstücks-hypothek, zu 4 bis 4 1/2 %
Zinsen, auszuliehen.
G. Höfer, Auktions-Commissar u. Taxator,
No. 12, Markt 12

Brennholz-Auction.
Dienstag, den 25. Januar cr. von
Vormittags 10 Uhr an soll im Förschen'er
Rittergutsforste meistbietend verkauft werden:
ca. 150 rm eigene Scheite
100 rm " Stoch
400 rm " Abraum
500 rm Unterholz
250 Stangen I. Classe
250 " II.

Versammlung an Oberthauer Wege.
Bedingungen werden im Termine zuvor bekannt
gemacht.

Auctions-
Gegenstände bitte ich gefälligst in meinem
Bureau
kl. Ritterstrasse No. 4
anmelden zu wollen.
Fried. M. Kunth.

Versteigerung.
Sonntag, den 22. Januar cr.,
Vormittags 10 Uhr versteigere ich zwangs-
weise im Sotel zum halben Mond hier
1 Kommode, 2 Kleiderkränke, 1 Sopha und
1 Küchenschrank.
Tag, Ger.-Vollz.

Versteigerung.
Montag, d. 24. Januar cr., Mittags
12 Uhr versteigere ich im Auftrage des König-
lichen Amtsgerichts hier in der Behausung des zu
Kunstedt verstorbenen Stellmachermeisters
Schlag den Nachlaß desselben bestehend in:
Möbilen, Betten, Kleidungsstücken, Rugholzern,
sämtlichen Stellmacherebandwerkzeugen, insbe-
sondere 2 Hobelbänke u. s. w.
Merseburg, den 19. Januar 1887.

Tag, Ger.-Vollz.
Anthracit, Steinkohlen, Coke,
Böhmisches Kohlen, Bräun, Brech-
steine, Anorpel, Brennholz &c.
lieferer große und kleine Posten prompt
und billig.
Ed. Klauss, Merseburg.

Gasthof-Verkauf.
Ein rentabler Gasthof mit Tanzsaal, Obstgarten
und circa 1 1/2 Morgen Feld, in einem Dorfe bei
Merseburg gelegen, auch für einen Bäcker geeignet,
soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft
werden.
Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich
Carl Hindfleisch,
Auktions-Commissar und Taxator in Merseburg,
Burgstraße 12.

**Brenn- und Rugholz-
Auction.**
Mittwoch, d. 26. Januar, Mittags
1 Uhr sollen in Ostrau bei Dürrenberg
56 Stück Rüstern
im einzelnen zum Ausroden meistbietend gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Ostrau im Januar 1887.
Karl Böhlend.
Vorzüglich f. Kinder ist Timpe's Kindernahrung.
**Hafer-, Gersten- und
Roggen-Spreu**
billig zu verkaufen in
Merseburg, Neumarkt 54.

Prima Schweineschmalz
à Pfd. 47 Pfg. Bei Mehr-Abnahme
billiger **J. F. Beerholdt Nachf.**
Ein Jagdhund, 1 Jahr alt,
echte Race ist billig zu verkaufen
Clöbigkaauerstr. 5.

Gesang-Verein.
Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr. Geübt wird
Comola v. Gade und Walpurgienacht v. Mendels-
sohn. **Schumann.**

Schkopau.
Gasthof zum deutschen Kaiser.
Sonntag, den 23. Januar
Concert
d. Gesang-Vereins „Liederkranz“ aus Halle.
Entrée 30 Pf. Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Kirchhof.**

Schützenhaus.
Freitag, den 21. d. M. von 7 Uhr an
Salzknochen
wogu ergebenst einladet **W. Voigt.**

Verein „Eintracht.“
Sonntag, den 23. Januar laden wir
die geehrten Mitglieder zu einem
Kranzchen im Casino ganz ein
gebenst ein **P. L.**

Eine fleißige Arbeiterfamilie
sucht zum 1. April bei hohem Lohn und freier
Wohnung.
Zöllschen. Burkhardt.
Das bisher vom Herrn Verwaltungs-Gerichts-
Director Kober bewohnte Logis, Domplatz
10 ist zum 1. April oder 1. Juli 1887 zu ver-
mieten **A. Rabe.**

Eine größere Wohnung ist zu vermieten
und 1 April zu beziehen
Weissenfeller Strasse 4.
Eine größere Wohnung ist zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen
Weissenfeller Strasse 4.

Ehrenerklärung!
Die von mir gegen die Wittve **Karoline
Vergener** in Uebereilung ausgesprochenen Be-
leidigungen sind nicht wahr und nehme ich die-
selben hiermit zurück.
Merseburg. **Carl Gottschalk.**

Durch die gestern Abend erfolgte glück-
liche Geburt eines gesunden Mädchens
wurden hochofret
H. Gnuschke, Kgl. Bauinspector
und Frau Anna, geb. Pelizäus.
Merseburg, den 20. Januar 1887.

